

Herder, Johann Gottfried: Mitternachtsgesicht meines Genius (1764)

- 1 Er stand! noch beb' ich, dem ich verwegner Thor,
- 2 Verwirrt und nachtvoll, Leben und Tod umringt,
- 3 Pochend murrete! – Mitternächte,
- 4 Wag' ich die Stimme des Rächers? Weh!

- 5 »mich sandt' (Dein Trotz hat seinen Olymp erstürmt),
- 6 Der, eh Du wardst, tief schauend Aeonen durch,
- 7 Dich gewählt zum menschlichen Liebling,
- 8 Fleisch aus Staube Dir webt', und sandte

- 9 Mit dem von seinem Feu'rmeer entflössnen Tropf,
- 10 Dich zu durchgießen, oft den Ersterbenden
- 11 Aufzuwecken und zart zu bilden,
- 12 Murrender Jüngling, und Dich zu leiten;

- 13 Mich, den nur Jova sendet: Dein Genius
- 14 Sei Du Dir (ernsthaft rührt' er mein Auge an),
- 15 Licht und Dunkel zu sehn, und Menschheit
- 16 Herzhaft zu wagen, und kenn und hab Dich!«

- 17 Da schwand er. Weh mir! Führer auf immer mir,
- 18 Dem kühnen Knaben, der, aus den Armen ihm
- 19 Losgerissen und glühnd im Auge,
- 20 Rennt in den Orcus, ein Sklav! denn ach!

- 21 Mein Fürst ich? – Scepter, Sklaven, wo seid Ihr denn?
- 22 Mein Herz brüllt Aufruhr; Chaosruinen sind
- 23 Haupt und Busen; der Seufzer schwächster
- 24 Tritt meine Krone zu Staub! Wer schützt,

- 25 Den Du fliehst, Engel? Höre! nicht wein' ich Dir,
- 26 Den Gott ruft! Geh, doch bringe dies Wort vor Gott,
- 27 Meine Seel' in dem Wort! denn, Seele,

28 Außer ihm göltest Du (wiss' es!) nichts.

(Textopus: Mitternachtsgesicht meines Genius. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67338>)